

Inhalt dieser Ausgabe

- Weihnachts- und Neujahrsgrüße
- Neuerscheinung: Leuchtkraft #6 Journal der DEFA-Stiftung
- DEFA TV geht an den Start
- DEFA auf der Berlinale 2024
- DEFA-Stiftung im Kino Arsenal: TabuBrüche
- Nominiert für den Deutschen Hörfilmpreis
- DEFA-Förderpreis für Julia Charakter auf dem DOK Leipzig
- Landleben-Reihe wird fortgesetzt
- DEFA in Senftenberg
- Armin Mueller-Stahl Retrospektive im BABYLON Berlin
- Neuheiten in der Edition Filmjuwelen
- Digitalisierung: Neu im DEFA-Filmverleih
- Texte zur DEFA-Geschichte nun auch in englischer Sprache
- Neuer Programmpreis der DEFA Film Library
- Wir erinnern

Weihnachts- und Neujahrsgrüße

Das Team der DEFA-Stiftung wünscht allen Leserinnen und Lesern des Newsletters ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bei unseren Partnern und Unterstützern bedanken wir uns für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und ein ereignisreiches Jahr 2023. Bleiben Sie gesund!

Neuerscheinung: Leuchtkraft #6 – Journal der DEFA-Stiftung

Anlässlich des 25. Gründungsjubiläums der Stiftung lädt die sechste Ausgabe des LEUCHTKRAFT-Journals dazu ein die bisherigen Tätigkeiten der Stiftung Revue passieren zu lassen. Ein weiterer Rückblick widmet sich dem 11. Summer Film Institute der DEFA Film Library in den USA, das sich vom 11. bis 17. Juni 2023 mit „Hidden Figures – Blackness und Black Experiences in East Germany“ auseinandersetzte. Die im Rahmen der Veranstaltung von der Soziologin und Literaturwissenschaftlerin Katharina Warda gehaltene Keynote „Blackness und Rassismus zwischen Hyper- und Unsichtbarkeit in der DDR und Ostdeutschland“ ist im Journal nachzulesen. Die Abteilungsleiterin des Filmarchivs im Bundesarchiv Petra Rauschenbach gewährt in einem Interview mit Linda Söffker Einblicke in Recherche- und Zugangsmöglichkeiten im Bundesarchiv.



Cover der 6. LEUCHTKRAFT-Ausgabe

FOTO: DEFA-STIFTUNG

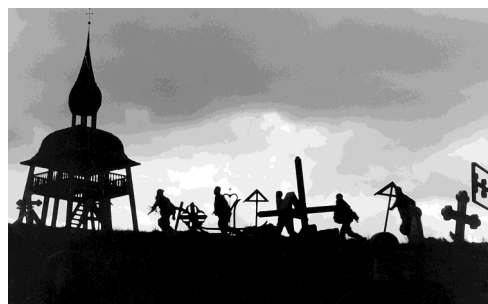
Eine Reihe von Beiträgen befasst sich mit der weiteren Erforschung ausgewählter Aspekte aus der DEFA-Geschichte. Thomas Heimann, der seit vielen Jahren zur Zusammenarbeit zwischen der DEFA und Polen forscht, schreibt über das Filmprojekt ZWEI KAPITEL (1972/73), eine deutsch-polnische Studentenproduktion. Andreas Kötzing spürt in einem Recherche-Tagebuch nach, wie ein Foto aus einem DEFA-Spielfilm ein „echtes“ Foto vom Reichstagsbrand wurde und Michael Grisko schildert grundlegende Gedanken zur Darstellung des Westens im DEFA-Spielfilm. Mit der DEFA-Retrospektive im Museum of Modern Art in New York 1975 wird von Tobias Hering ein fast vergessenes Kapitel der DEFA-Geschichte beleuchtet. Claus Löser und Linda Söffker sprechen mit dem Publizisten Axel Geiss, der 1997 in der Publikation „Repression und Freiheit“ seine Recherchen zum Umgang des Ministeriums für Staatssicherheit mit DEFA-Filmschaffenden zusammenfasste. Die DEFA-Stiftung gründete zu Jahresbeginn eine Arbeitsgruppe, die ein Forschungsprojekt zum Thema „Einflussnahme, Kontrolle und Repression im Filmwesen der DDR“ initiieren soll.

FOTO: DEFA-STIFTUNG/MANFRED KLAWIKOWSKI



Der Reichstag brennt im DEFA-Spielfilm DER TEUFELSKREIS (1956)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/HEINRICH WENZEL



Teil der DEFA-Retrospektive in New York 1975: DER FLIEGENDE HOLLÄNDER (1964)

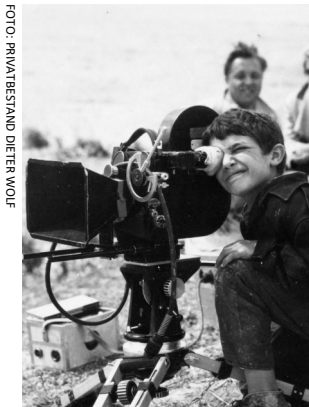


FOTO: PRIVATBESTAND DIETER WOLF

HAMIDA-Darsteller Amor Aouini erkundet die Kamera während der Dreharbeiten.

Der frühere Leiter der künstlerischen Arbeitsgruppe „Babelsberg“ Dieter Wolf schildert in der Rubrik „DEFA.digital“ seine Erinnerungen an den Film HAMIDA, den die DEFA 1965 in Koproduktion mit Tunesien realisierte und der im vergangenen Jahr durch die DEFA-Stiftung restauriert wurde. Mohamed Challouf beleuchtet anschließend die tunesische Sicht auf die nicht immer einfache Zusammenarbeit.

Andere Essays blicken in die DEFA-Geschichte. So schildert Klaus-Dieter Felsmann seine Erfahrungen als Kurator zum „Landleben im DEFA-Spielfilm“. Peter Badel, Dieter Chill, Wolfgang Ebert und Christa Köfer schauen zurück auf die DEFA-Filmfotografie. Wie der Parteisekretär in den DEFA-Spielfilmen inszeniert wurde, untersucht Evelyn Hampicke. Abschließend sprechen Ralph Eue und Linda Söffker in der Rubrik „DEFA.Ausflug“ mit Drehbuchautorin Barbara Frankenstein und Regisseur Volker Koepp über das geplante Filmprojekt „Chronos. Im Lauf der Zeit“.



FOTO: DEFA-STIFTUNG/RANGEMANN, KÜHN

Landleben in DER NACKTE MANN AUF DEM SPORTPLATZ (1973)



FOTO: DEFA-STIFTUNG/CHRISTA KÖFER

Christa Köfer fotografierte u.a. DIE SCHÜSSE DER ARCHE NOAH (1982)

Die von Linda Söffker redaktionell betreute Ausgabe der LEUCHTKRAFT steht als PDF-Dokument kostenfrei auf der Website der DEFA-Stiftung zum Download zur Verfügung: www.defa-stiftung.de/defa/publikationen/buecher/leuchtkraft-2023-journal

DEFA TV geht an den Start

Pünktlich vor Weihnachten startete mit „DEFA TV“ erstmals ein Sender, der rund um die Uhr DEFA-Filme zeigt. DEFA TV ist über die SamsungTV Plus-App und beim Streaming-Dienst RakutenTV zu sehen. Mit dem neuen Kanal eröffnet sich die Möglichkeit, das Kulturerbe der DEFA in seiner gesamten Vielfalt zu erkunden. Geboten wird eine Mischung aus Spielfilm-Klassikern verschiedener Genres – von Dramen und Krimis über Komödien bis Science-Fiction. Dazu bietet das Programm Dokumentarfilme rund um das Leben und die Menschen in der DDR sowie Animationsfilme aus dem DEFA-Studio für Trickfilme. Zur Weihnachtszeit laufen auch DEFA-Märchenklassiker wie DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK (Wolfgang Staudte, 1953) und von der DEFA synchronisierte Filme mit der OLSENBANDE bei DEFA TV. Die Geschäftsführerin der seit Jahresbeginn für die kommerzielle Auswertung des DEFA-Filmbestands zuständigen DEFA Distribution Yasmine Medczinski erklärt: „DEFA TV bietet die Möglichkeit, rund um die Uhr DEFA-Filme zu schauen, ohne sich im Dschungel von Streaming-Angeboten einen DEFA-Film suchen zu müssen. Das Ganze funktioniert wie normales Fernsehen und ist für die Zuschauer einfach nutzbar und komplett kostenfrei.“ Stiftungsvorstand Stefanie Eckert ergänzt: „Ich freue mich, dass die DEFA Distribution bereit ist, innovative Wege mit den Filmen zu gehen und mit einem bemerkenswert abwechslungsreich kuratierten Programm DEFA-Filme zu jeder Sendezeit auf die Fernsehbildschirme zu bringen. Ein tolles Angebot für alle DEFA-Fans, Filmenthusiasten und Neugierige.“ Alle vier Wochen wird das Programm sukzessive gegen neue Inhalte aus dem DEFA-Filmbestand ausgetauscht. Über die Website www.defa-tv.de finden Interessierte immer die aktuelle Programmübersicht. Hier geht's direkt zum Sender bei Rakuten TV: www.rakuten.tv/de/live_channels/defa-tv

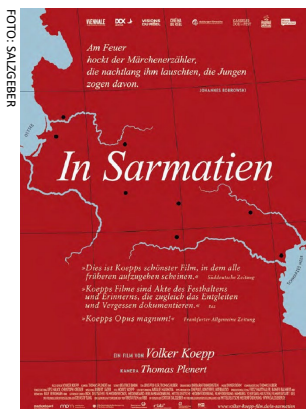


FOTO: SALZGEBER

Filmplakat zu IN SARMATIEN (2014) von Volker Koepp

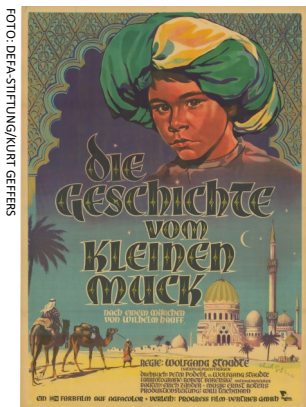


FOTO: DEFA-STIFTUNG/KURT GEFFERS

Filmplakat zu DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK (Wolfgang Staudte, 1965)



**Filmplakat zu HERZSPRUNG
(Helke Misselwitz, 1992)**



**JUGENDWERKHOF
(Roland Steiner, 1982)**



**Filmplakat zu EINE
SONDERBARE LIEBE
(Lothar Warneke, 1984)**

DEFA auf der Berlinale 2024

Die Retrospektive der 74. Internationalen Filmfestspiele Berlin steht vom 15. bis 25. Februar 2024 unter der Überschrift „Das andere Kino – Aus dem Archiv der Deutschen Kinemathek“. Das rund 20 Filme umfassende Programm präsentiert auch vier DEFA-Produktionen, darunter Frank Vogels Verbotsfilm **DENK BLOSS NICHT, ICH HEULE** (1965/1990) und Jochen Kraußers Persiflage **LEUCHTKRAFT DER ZIEGE – EINE NATURERSCHEINUNG** (1987). Teil der Auswahl sind zudem die in der Transformationszeit entstandenen Spielfilme **BANALE TAGE** (1991) von Pe-

ter Welz und **HERZSPRUNG** (1992) von Helke Misselwitz.

Weiterhin wird die DEFA-Stiftung den mit 5.000 Euro dotierten Heiner-Carow-Preis ausloben. Die Auszeichnung wird künftig sektionsübergreifend an einen ersten oder zweiten deutschen Langfilm aus den Reihen *Wettbewerb, Berlinale Special, Encounters, Panorama, Generation, Forum* oder *Forum Expanded* vergeben. Der Preis erfährt damit eine weitere Aufwertung und ist somit der deutsche Nachwuchspreis des Festivals.

www.berlinale.de

DEFA-Stiftung im Kino Arsenal: TabuBrüche

Die monatliche DEFA-Filmreihe im Kino Arsenal startet am 8. Januar 2024 um 19:00 Uhr mit Kurz-Dokumentarfilmen zu gesellschaftlich tabuisierten Themen wie Delinquenz, Alkoholsucht oder Suizid ins neue Jahr. Kuratiert wurde das Programm von Mirko Wiermann vom DEFA-Filmverleih, der am Veranstaltungsabend eine Einführung halten wird.

Die Behauptung des DDR-Staatsapparates, im Land gebe es eine konfliktfreie Gesellschaft, brach sich (natürlicherweise) an den Realitäten des Lebens: Auch im Arbeiter- und Bauernstaat existierten Probleme wie Perspektivlosigkeit, Substanzabhängigkeit, Selbstmord. Zahlreiche Dokumentarfilme der DEFA widmen sich solch kontroversen, vom offenen Diskurs ausgeschlossenen Thematiken und legen mit ihren subtilen, oft doppelbödigen Inszenierungsstrategien gesellschaftliche Brüche und Verwerfungen frei. Da sie an Tabuisiertes rühren, erwiesen sich ihre Produktion und Kinoauswertung bisweilen als konfliktreich.

In **IN SACHEN H. UND ACHT ANDERER** (1973) beobachtet Richard Cohn-Vossen einen Strafprozess, bei dem neun Berliner Jugendliche wegen Erpressungen und Übergriffen auf Homosexuelle vor Gericht stehen. Als eine Einrichtung der Volksbildung mit offenen Türen wird der **JUGENDWERKHOF** (1982) im Thüringischen Hummelshain in Roland Steiners Film eingeführt. Die Methoden, mit denen Jugend-

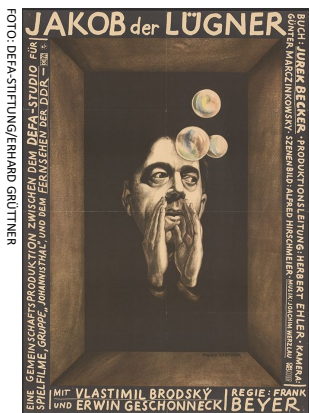
liche dort erzogen werden, widerlegen jedoch jegliche Freiheit. Dass „Ängste und Nöte auch in unserer Gesellschaft“ existieren und Suchtverhalten bedingen können, untersucht Eduard Schreiber in **ABHÄNGIG** (1984). Der Film porträtiert den gelernten Bootsbauer und Therapeuten Kunstmann, der sich an der Rostocker Neptun-Werft alkoholkranken Kollegen widmet. **ES WAR EINMAL EIN MITTWOCH** (1988) von Gunther Scholz deckt Absonderlichkeiten der Rechtsprechung auf und hinterfragt die Verantwortung der Gesellschaft gegenüber dem Individuum: Als Frank (18) und Uschi (16) im November 1971 keinen Ausweg mehr sehen, beschließen sie gemeinschaftlichen Selbstmord. Als sie überleben, wird Frank zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.



**ES WAR EINMAL EIN MITTWOCH
(Gunther Scholz, 1988)**

Am 5. Februar 2024, 19:00 Uhr, folgt ein Filmabend mit Christine Schorn und **EINE SONDERBARE LIEBE** (Lothar Warneke, 1984).

www.kino-arsenal.de



Filmplakat zu **JAKOB DER LÜGNER** (Frank Beyer, 1974)



Filmplakat zu **Bürgermeister Anna** (Hans Müller, 1950)



Filmplakat zu **MÄRKISCHE FORSCHUNGEN** (Roland Gräf, 1981)

Nominiert für den Deutschen Hörfilmpreis

Gleich zwei DEFA-Filme sind in der Kategorie „Filmerbe“ für den 22. Deutschen Hörfilmpreis nominiert. Die DEFA-Stiftung reichte die Audiodeskription zum Spielfilm **JAKOB DER LÜGNER** (Frank Beyer, 1974) ein, die auf der Berlinale 2023 im Rahmen der Heiner-Carow-Preisverleihung erstmals im Kino erlebbar war. Der Mitteldeutsche Rundfunk schickte die neu für das Fernsehen erstellte Audiodeskription zum DEFA-Kinderfilm **DIE DICKE TILLA** (Werner Bergmann, 1981) ins Rennen. Beide Hörfilme konkurrieren zusammen mit dem Spielfilm **ANNA GÖLDIN – DIE LETZTE HEXE** (1991) der Schweizer Regisseurin Getrud Pinkus um die Auszeichnung. Die Preise werden am 19. März 2024 vom Deutschen Blinden- und Sehbehinderten Verband (DBSV) in Berlin vergeben.

www.deutscher-hoerfilmpreis.de

DEFA-Förderpreis für Julia Charakter auf dem DOK Leipzig

Die Filmemacherin Julia Charakter gewann mit ihrem Dokumentarfilm **DIE KINDER AUS KORNTAL** (2023) den Förderpreis der DEFA-Stiftung auf dem DOK Leipzig. Die mit 4.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde am 14. Oktober 2023 in der Leipziger Schaubühne Lindenfels vergeben. **DIE KINDER AUS KORNTAL** thematisiert den jahrzehntelangen Missbrauch an hunderten Kindern in den Heimen der evangelikalen Brüdergemeinde in Korntal, einem 9.000-Seelen-Ort in Baden-Württemberg. Die Jury um Birgit Kohler, Serpil Turhan und Claus Löser urteilte: „Dem Film gelingt es, durch eine präzise Recherche der Filmemacherin und die erschütternden Aussagen der Protagonistinnen und Protagonisten, das komplexe Bild eines systemischen und nicht enden wollenden Missbrauchs nachzuzeichnen. Das Schweigen ist gebrochen.“

www.dok-leipzig.de



Julia Charakter mit Kameramann Jonas Eckert nach der Verleihung.

Landleben-Reihe wird fortgesetzt

Die von Klaus-Dieter Felsmann in Trebnitz/Müncheberg ins Leben gerufene Filmreihe „Ostorf – DEFA-Filmsalon über das Landleben in der DDR“ wird nach einem erfolgreichen Start 2024 fortgesetzt. Präsentiert wird zum Auftakt am 18. Januar **BÜRGERMEISTER ANNA** (Hans Müller, 1950). Es folgen **MÄRKISCHE FORSCHUNGEN** (Roland Gräf, 1981) am 29. Februar, **FREIES LAND** (Milo Harbich, 1946) am 21. März und **THOMAS MÜNTZER** (Martin Hellberg, 1956) am 18. April. Am 19. September und 10. Oktober werden beide Teile von Kurt Maetzig's **SCHLÖSSER UND KATEN** (1957) vorgeführt. Die Veranstaltungen finden im Campus Schloß Trebnitz statt. Filmeinführungen hält Klaus-Dieter Felsmann. Beginn jeweils um 19:00 Uhr.

www.schloss-trebnitz.de

DEFA in Senftenberg

Auch 2024 zeigt die Neue Bühne in Senftenberg unter der Überschrift „Filmische Spurensuche nach dem ‚Woher‘ & ‚Wohin‘“ wieder ausgewählte DEFA-Produktionen aus dem Bereich des DDR-Gegenwartsfilms.

Am 14. Januar ist Siegfried Kühns Satire **DAS ZWEITE LEBEN DES FRIEDRICH WILHELM GEORG PLATOW** (1973) zu sehen. Herrmann Zschoches Roadmovie **WEITE STRASSEN – STILLE LIEBE** (1969) wird am 18. Februar präsentiert. Am 21. April läuft Roland Gräfs **MÄRKISCHE FORSCHUNGEN** (1981) mit Hermann Beyer und Kurt Böwe in den Hauptrollen.

Alle Vorführungen finden jeweils sonntags um 15:00 Uhr statt. Es moderiert Klaus-Dieter Felsmann.

www.theater-senftenberg.de

Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Von verschiedenen Standpunkten“ von Lisa Schoß



43,00 €

- „Publikumspiraten“ von Stefanie Mathilde Frank & Ralf Schenk (Hg.)



29,00 €

- „Von der Hand zur Puppe“ von Volker Petzold



20,00 €

- „Im Maschinenraum der Filmkunst“ von Detlef Kannapin (Hg.)



20,00 €

Armin Mueller-Stahl Retrospektive im BABYLON Berlin

Anlässlich seines 93. Geburtstags widmet das Berliner BABYLON Kino Armin Mueller-Stahl in den kommenden Tagen eine große Retrospektive. Teil des Programms sind mehrere DEFA-Filme mit dem Schauspieler, darunter FÜNF PATRONENHÜLSEN (Frank Beyer, 1960), ... UND DEINE LIEBE AUCH (Frank Vogel, 1962), NACKT UNTER WÖLFEN (Frank Beyer, 1962), DER DRITTE (Egon Günther, 1972), und DIE FLUCHT (Roland Gräf, 1977). Alle Vorführtermine sind der Website des Kinos zu entnehmen.

www.babylonberlin.eu

Neuheiten in der Edition Filmjuwelen

Zahlreiche DEFA-Märchenverfilmungen sind in den vergangenen Wochen in der Edition Filmjuwelen auf Blu-ray und DVD erschienen, darunter DAS KALTE HERZ (Paul Verhoeven, 1950), DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK (Wolfgang Staudte, 1953), DAS SINGENDE, KLINGENDE BÄUMCHEN (Francesco Stefani, 1957), DAS FEUERZEUG (Siegfried Hartmann, 1959), SCHNEEWITTCHEN (Gottfried Kolditz, 1961), FRAU HOLLE (Gottfried Kolditz, 1963), DORNRÖSCHEN (Walter Beck, 1970) und SCHNEEWEISSCHEN UND ROSENROT (Siegfried Hartmann, 1979). Zu DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL (Vaclav Vorlicek, 1972) erschien eine Jubi-

läumsausgabe zum 50. Filmjubiläum. Alle DVDs und Blu-rays verfügen über umfangreiche Bonusmaterialien, darunter Ausschnitte aus Zeitzeugengesprächen und Kurzfilme aus dem DEFA-Studio für Trickfilme.

Weiterhin ist seit Mitte Dezember Heiner Carows DIE LEGENDE VON PAUL UND PAULA (1972) auf DVD und Blu-ray neu verfügbar. Die Edition enthält als Bonus unter anderem Porträts über Heiner Carow und den Komponisten Peter Gotthardt. Für 2024 ist die Veröffentlichung weiterer DEFA-Klassiker bei den Filmjuwelen geplant.

www.fernsehjuwelen.de

Digitalisierung: Neu im DEFA-Filmverleih

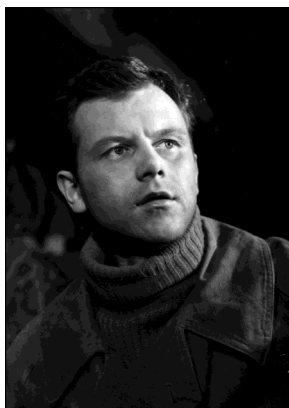
Die Berliner Posse EIN POLTERABEND (1955), einzige Regiearbeit des Schauspielers Curt Bois bei der DEFA, konnte als digitale Verleihkopie an den DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek übergeben werden. Auch FRIDERICUS REX – ELFTER TEIL (1957), eine frühe Regie-Arbeit Frank Beyers, die für die Satire-Reihe „Das Stacheltier“ entstand, liegt nun restauriert vor. Im Bereich des Animationsfilms konnten die Digitalisierungen zweier Filme von Werner Krauß abgeschlossen werden: Neu verfügbar sind der international mehrfach preisgekrönte Puppentrickfilm WER BIST DU?

(1969/70) sowie DIE GESCHICHTE VOM FISCHER UND SEINER FRAU (1975), eine Adaption des bekannten Märchens der Brüder Grimm. Regina Thielemanns Dokumentarfilm BERLIN – BAUPLATZ DER JUGEND (1982), der den Einsatz junger Leute auf Ost-Berliner Baustellen zeigt, feierte bereits im November seine Wiederaufführung in der Reihe „Berlin.Dokument“ des Zeughauskinos. Die Projekte wurden mit Mitteln aus dem Förderprogramm Filmerbe von Bund, Ländern und FFA gefördert. Buchungsanfragen sind an Mirko Wiermann zu richten.

defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de

Texte zur DEFA-Geschichte nun auch in englischer Sprache

Die von Ralf Schenk verfassten und auf der Website der DEFA-Stiftung verfügbaren Texte zur DEFA-Geschichte *Bilder des Jahrhunderts – Eine kleine Spielfilmgeschichte* und *Die bunte Welt der Animation – Eine kleine Geschichte des DEFA-Studios für Trickfilme* stehen nun auch in englischer Sprache zur Verfügung. Die DEFA-Stiftung bedankt sich herzlich bei der DEFA Film Library für die Übersetzung!



Erik Veldre in
ALS MARTIN VIERZEHN WAR
(Walter Beck, 1964)



Christian Lehmann
auf der Preisverleihung
der DEFA-Stiftung 2015

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Stefanie Eckert
Redaktion:
Philip Zengel

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin

Tel. 030-29 78 48 10
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Neuer Programmpreis der DEFA Film Library

Anlässlich ihres 30. Jubiläums lobt die DEFA Film Library in den kommenden Jahren drei Mal einen mit 1.000 US-Dollar dotierten Programmpreis aus. Der erste Preis ging an die Wissenschaftlerin Dr. Claudia Sandberg (University of Melbourne) für ihr Projekt „Chile im ostdeutschen Kino“. Sandberg organisierte im November 2023 Vorführungen von DEFA-Filmen mit Chile-Bezug mit begleitenden Filmeinführungen und -gesprächen sowie eine Podiumsdiskussion und eine Master-Class in Santiago de Chile. Mehr Informationen zu den Ausschreibungsmodalitäten finden sich auf der Website der DFL:

www.umass.edu/defa/projects/special-events/39424

Wir erinnern

Wolfram Heicking (19.5.1927–19.8.2023), Komponist, bei der DEFA u.a. SPUR DER STEINE (1966), WIR LASSEN UNS SCHEIDEN (1967), MEINE FREUNDIN SYBILLE (1967), HOCHZEITSNACHT IM REGEN (1967), SCHÜSSE UNTERM GALGEN (1968), ANTON DER ZAUBERER (1977)

Erich Böbel (16.5.1930–10.9.2023), Regie-Assistent, bei der DEFA u.a. DIE JAGD NACH DEM STIEFEL (1962), WEITE STRASSEN – STILLE LIEBE (1969), SEINE HOHEIT – GENOSSE PRINZ (1969), DIE GESTOHLENE SCHLACHT (1971), AUS MEINER KINDHEIT (1974), DAS FAHRRAD (1981)

Manfred Richter (16.10.1929–29.9.2023), Autor, bei der DEFA u.a. ALS MARTIN VIERZEHN WAR (1964), REIFE KIRSCHEN (1972), FAMILIENBANDE (1982), DER HUT DES BRIGADIERS (1985), VERNEHMUNG DER ZEUGEN (1987)

Otmar Richter (5.3.1938–5.10.2023), Schauspieler, bei der DEFA u.a. SAS 181 ANTWORTET NICHT (1959), DIE HOCHZEIT VON LÄNNEKEN (1963), DIE REISE NACH SUNDEVIT (1966), MORD AM MONTAG (1968)

Erik Veldre (27.7.1932–9.10.2023), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in EIN SOMMERTAG MACHT KEINE LIEBE (1960), ALS MARTIN VIERZEHN WAR (1964), DAS LIED VOM TROMPETER (1964), KAULE (1967), DIE TOTEN BLEIBEN JUNG (1968)

Dietrich Kerky (26.11.1930–Oktober 2023), Schauspieler, bei der DEFA in SEILERGASSE 8 (1960) und ITALIENISCHES CAPRICCIO (1961)

Christian Lehmann (20.7.1934–4.11.2023), Kameramann, bei der DEFA u.a. OFENBAUER (1962), BARFUSS UND OHNE HUT (1964), WIEDER IN WITTSTOCK (1976), GUSTAV J. (1973), ASCHERMITTWOCH (1989), ABF-MEMOIREN (1992), DÄMMERUNG – OSTBERLINER BOHEME DER 50ER JAHRE (1992)

Klaus Gendries (22.6.1930–7.11.2023), Schauspieler, bei der DEFA u.a. SAS 181 ANTWORTET NICHT (1959), WENN DU ZU MIR HÄLTST (1961), DAS ZWEITE GLEIS (1962)

Gabriele Kotte (19.4.1949–10.11.2023), Autorin und Dramaturgin, bei der DEFA u.a. ALLE MEINE MÄDCHEN (1979), DEIN UNBEKANNTER BRUDER (1981), SCHWIERIG SICH ZU VERLOBEN (1982), BÜRGERSCHAFT FÜR EIN JAHR (1981), BIOLOGIE! (1990), DER HUT (1990)

Bodo Wolf (18.8.1944–24.11.2023), Schauspieler, bei der DEFA u.a. in SCHNEEWEISCHEN UND ROSENROT (1979) und DER PRINZ HINTER DEN SIEBEN MEEREN (1982)